

Personalmeldungen (Februar/ März 2016)

| Neueinstellungen                              |                |                   |               |
|---|----------------|-------------------|---------------|
| Silvia Erdt                                   | LRA Heidenheim | Christian Kleiner | LRA Esslingen |
| Friederike Zachau                             | LRA Biberach   |                   |               |
| Alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit! |                |                   |               |

## Rezension

### Es ist genug da. Für alle.

#### Wenn wir den Hunger bekämpfen, nicht die Natur

Felix zu Löwenstein, 144 Seiten, ISBN 978-3-426-78740-3, Knaur Verlag, München 2015, 12,99 €



Gut zwei Milliarden Menschen leiden weltweit an Hunger oder Mangelernährung, obwohl genügend Lebensmittel produziert werden. Dies kritisiert Felix zu Löwenstein in seinem neuen Buch. Aus seiner Sicht ist die konventionelle Landwirtschaft Hauptverursacher für dieses Dilemma. In vier Kapiteln beschreibt Löwenstein anschaulich die weltweiten Auswirkungen der konventionellen Landwirtschaft auf unser Klima, die Ressourcen und Artenvielfalt. Als Alternative sieht er eine Nahrungsmittelproduktion auf Grundlage des ökologischen Landbaus und benennt notwendige Veränderungen, die diesen voran bringen würde.

Dieses Buch bietet dem Leser einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation der Welternährung und regt zum Nachdenken an, wie zukünftig neun Milliarden Menschen ernährt werden können und welchen Beitrag man als Verbraucher leisten kann. ■

### \*\*Roher Fisch für ein langes Leben?\*

#### Japanische Kost soll Sterblichkeit verringern

(aid) – Wenn es um das Alter geht, haben Japaner weltweit die Nase vorn. Die hohe Lebenserwartung wird auch mit der gesunden japanischen Kost in Verbindung gebracht. Eine aktuelle Studie aus dem britischen Ärzteblatt bekräftigt die Vermutung, dass eine Ernährung mit viel Reis, Gemüse und Fisch einen Beitrag zu einem langen Leben leisten kann. Mitarbeiter des Nationalen Zentrums für globale Gesundheit und Medizin in Tokio brachten die Angaben zur Ernährungsweise der Studienteilnehmer mit späteren Todesfällen in Zusammenhang. Anhand einer Skala von 0 bis 70 bestimmten die Wissenschaftler, wie stark sich die Probanden an die Empfehlungen des japanischen Gesundheitsministeriums hielten. Das Fazit: Wer sich stark an die Empfehlungen des „Nahrungskreisels“ hielt, hatte im Laufe der folgenden 15 Jahre eine um 15 Prozent geringere Sterbewahrscheinlichkeit.

2005 hatten die japanischen Behörden einen „Nahrungskreisels“ mit vier Stufen von hohem zu niedrigem Verzehr entwickelt, um der Bevölkerung die Prinzipien einer gesunden Ernährung zu veranschaulichen. Der Japaner soll viel Getreide, also Reis, Nudeln und Brot essen, gefolgt von Gemüse. Auf der dritten Ebene stehen Fisch, Sojabohnen, Eier und Fleisch, während Obst und Milchprodukte in nur geringen Mengen gegessen werden sollen.

Ein Rezept für ein langes Leben gibt es aber nicht. Die Lebenserwartung ist von vielen verschiedenen Faktoren wie dem Lebensstil, der Gesundheitsversorgung und nicht zuletzt auch von den Genen abhängig. Wie stark der Einfluss der Ernährung ist, darüber kann nur spekuliert werden.

Heike Kreutz, [www.aid.de](http://www.aid.de) <http://www.aid.de> ■